Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 22

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahlweib

Go ein Wahlweib Dunderchaib! Wär ein Zeitvertreib. Und in Massen Losgelassen: Weh! Es wäre Eine Märe Trostlos-traurig, Schüli-schaurig. Doch da gäb's ein einzig's Mittel: hoch den Kittel Und dem Weiblein, arg besessen, Zugemessen Sünfundzwanzig, Bis sie ranzig, 21uf des Rückens fettes Ende! Und das wäre wohl die Wende Von der Guffragetterei: 21uf! Probierts! Sahrt wohl dabei!

Aus einem

Staatsbürgerlichen Lexifon

Benefiz. Ueberschuß in der Jahres - Rechnung. Kommt im Staatswesen weder vor noch in Betracht.

Bürger. Diejenigen Objekte, die vor dem Staat angeblich alle gleich sein sollen. Bürger und Mitbürger gilt als beliebtes Aofewort in Wahlreden und Aufrusen. Nach der Wahl werden die gleichen Leute mit Vorliebe als Idioten, Dummköpfe, Saulpelze und großer Saufen bezeichnet. Siehe auch Stimmvieh.

Carrière. Etwas, das gemacht werden kann,

Reiche Bäter oder solche von hohem militärischem Rang sind dabei von begünstigendem Ginfluß,

Defizit. Eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung im staatlichen Rechnungswesen. Wird deshalb in den Boranschlägen auch immer vorgesehen und zeigt sich teils kleiner, teils größer als veranschlagt meistens größer.

Epidemien. Audelweise auftretende Bolkskrankheiten. Siehe Dichteritis, Schützenfest, Jag. Eine Bekämpfung ist absolut aussichtslos. Schutimpfungen find bis heute unbekannt. Das einzige Mittel gegen Unsteckung ist beschleunigte Slucht ins 2lusland. Tritt aber auch überall dort im Ausland auf, wo sich Schweizer in größerer Sahl ansiedeln. Dann wird es auch "Pflege des Keimatsinnes" genannt.

Gesinnung ist etwas, das zur politischen Carrière nicht nur unnötig, sondern direkt hinderlich ift. (Siehe dort.) Wenn man sie aber hat, muß man sich damit abzufinden suchen. Sie läßt sich aber leicht wechseln. Wer seine Gesinnung in einem Vierteljahr mehr als dreimal wechselt, wird sehr zutreffend Gesinnungsathlet genannt.

Initiant. Einer der Carrière machen will und dem Bolk zu diesem Iweck ein heiliges Gut aufdrängt, das bisher niemand vermißt hat. Nicht zu verwechseln mit Intrigant.

Kandidat. Kampfobjekt. Ein Mensch, der die hervorragendsten und die gemeinsten Eigenschaften auf fich vereinigt. Sur den Gegner sozusagen die Wand, die ungestraft mit Dreck bekleckert werden darf. In vielen Sällen eine Urt Opferlamm, das statt der ganzen Partei, totgeschlagen wird. Eine der ersten und unangenehmsten Stufen der Carrière. Kandidaten ist reichlicher Genuß von Schokolade gu empfehlen, da Durchfall eine Krankheit ift, von der viele heimgesucht werden.

Kantonligeist. Ein aus zweiundzwanzig Geelen zusammengesettes Ungeheuer. Die zweiundzwanzig

Geelen leben in beständigem Sader. Jede ift nach ihrer eigenen Unsicht die beste, schönste und angesehenste Geele und nach Unsicht der andern einundzwanzig Kolleginnen das scheußlichste Reptil, die häßlichste Suffragette und das dümmste Tier, das man sich denken kann. Das Ganze gibt sich den Unschein, das schweizerische Vaterland darzustellen, ist aber nur eine Einrichtung zur Hervorbringung von Streitigkeiten und Kantonsräten.

Kantonsrat. Eine Versammlung derjenigen stimmfähigen Bürger eines Xantons, die im Laufe einer frühern Umtsperiode so viel geschimpft und geredet haben, daß man sie, um endlich vor ihnen Ruhe gu haben, ihrem heimlichen Wunsche gemäß zu Nantonsräten gemacht und mit der Gerstellung von Gesetzen beauftragt hat, über die jetzt wieder andere so lange schimpfen und reden, bis ihnen ein gleiches passiert.

Schützenfest. Beranstaltung zur Sebung des Patriotismus und der Gröhlichkeit, eventuell auch der Schlefzfertigkeit. Gelegenheit zur Ausbildung politischer Redner. Giehe auch unter Epidemien. p. 21.

NB. Die Sammlung wird fortgesett.

Lieber Nebelspalter!

In der Töchterschule hatten die Kinder als 21ufsatz ein Thema bekommen, in dem sie auseinandersetzen sollten, wie sie sich eine große Greude vorstellten. Die kleine Erna schrieb: "Meine älteste Schwester hatte geheiratet. Sie wünschte sich nichts sehnlicher als ein Kind. Aber das konnte sie immer nicht bekommen. Da mußte ihr Mann, mein Schwager Karl, nach Amerika. Er blieb über zwei Jahre dort. 21s er zurückkehrte, hatte meine Schwester ein Xind. Und jest sagt er immer: "Na, da hast du mir aber eine große Greude bereitet." Go eine große Greude möchte ich nun auch meinem zukünftigen Mann be-25. 21.

Von allen Aussichtsbergen der Zentralschweiz ___ am meisten helle Tage

Post, Telegraph, Telephon, elektrisches Licht. - Ausflugsziel.

Station zum Uebernachten

zur Besichtigung des Sonnenunterganges und Sonnenaufganges.

Table d'hôte

12!/4 Uhr

12!/4 Uhr

und 1!/2 Uhr

Luncheon

Gabelfrühstück
Déjeuner à la fourchette

Fr. 4.— à Person

Table d'hôte, Diner, abends Fr. 5.- à Person

Restaurant à la carte à toute heure.

Logement, Licht u. Bedienung inbegriffen Fr. 4—7 à Person. Nebenbei Schlafräume zu sehr mässigen Preisen.

Gaststube für einfache und billige Bedienung.

Bier- und Weinstube

mit kalten Speisen und Bier vom Fass à 30 Cts. per Glas.

Bestens empfiehlt sich

Dr. Friedr. Schreiber.

Hotel u. Pension Rigi-Staffel

Knotenpunkt der Luzerner- und der Arth-Rigi-Bahn

Post, Telegraph, Telephon - Apotheke u. Kurarzt Gedeckte Terrassen.

Pensionspreis mit Zimmer: Fr. 7.50 bis 9.— per Tag. Kinder unter 8 Jahren Fr. 5.50 per Tag.

Elektrische Beleuchtung à Person wöchentlich Fr. 2 .-

Bäder und Douchen.

Preise für Passanten: Zimmer Fr. 2.— bis Fr. 2.50. Service 50 Cts. Beleuchtung 50 Cts. Déjeuners Fr. 1.50. Table d'hôte, Diner Fr. 4.-. Souper (table d'hôte) Fr. 3.-.

Nach der Karte wird zu jeder Zeit serviert.

Offenes Bier und in Flaschen in den Restaurations-Lokalitäten.

Achtungsvoll

Dr. Friedr. Schreiber.

Auf rechtzeitige briefliche, telephonische oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschafts-Preise:

Für Rigi-Kulm:

Fr. 1.75

Total Fr. 4.75 Für Rigi-Staffel:

Logis per Person
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und
Brot, per Person
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person.

Total Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. Telephon. Bestens empfiehlt sich Dr. Friedr. Schreiber. Dr. Friedr. Schreiber.